

In einer ersten Phase werden im hinteren Teil des Gartens heimische Sträucher sowie ein wilder Kirschbaum gepflanzt. Die Thuja-Hecke wird in eine Efeu-Hecke umgewandelt, Wiesenblumen eingepflanzt und im Rasen unter der geschlitztblättrigen Buche werden Zwiebelpflanzen eingebracht. Auf die Düngung des Rasens wird verzichtet und die Häufigkeit des Rasenmähens wird reduziert. Nach diesen initialen Arbeiten wird der Unterhalt zugunsten der Artenvielfalt angepasst, bevor voraussichtlich im Jahr 2022 nochmals zusätzliche Wildblumen und Sträucher angepflanzt werden. Der Gemeinderat hat das Konzept im Dezember 2019 gutgeheissen, um für die

Förderung der Artenvielfalt mit gutem Anschauungsbeispiel voranzugehen. So kann aufgezeigt werden, wie die Aufwertung im kleinen Rahmen gelingen kann. Über den Verlauf des Projektes wird regelmässig im Jegenstorfer berichtet.

In diesem Sinn freuen wir uns darauf, dass rund um das Gemeindehaus bald zusätzliches Leben einkehren wird und hoffen, dass das Beispiel möglichst viele Nachahmer in unserer Gemeinde findet.

Bauverwaltung



Der Feuerwehrkommandant im Interview

Zur Abwechslung beschreiben wir für einmal nicht eine Übung, sondern lassen den Kommandanten, Thomas Winzenried, zu Wort kommen.

Thomas, danke, dass du dich bereit erklärt hast, uns ein paar Fragen zur Feuerwehr allgemein und insbesondere zu deiner Tätigkeit als Kommandant zu beantworten.

Wann bist du in die Feuerwehr eingetreten?

Das war 1989, im Alter von 18 Jahren.

Warum?

Aus mehreren Gründen: Mein Vater war auch in der Feuerwehr, das war somit sozusagen vorgespurt. Aber ich wollte auch das Handwerk kennenlernen, und dann wurde ich angefragt.

Wie ist deine Karriere verlaufen?

Ich bin Schritt für Schritt hineingewachsen, absolvierte die verschiedenen Kurse: Grundkurs, Fachdienstkurse, TLF-Fahrer, Kaderkurse, Gruppenführer, Einsatzleiter und schliesslich den Kommandantenkurs.



Foto: Franz Knuchel

Ist ein Wechsel in eine Berufsfeuerwehr jemals eine Option gewesen?

Ja, das war so eine Art «Buebetraum», ich hatte mir sogar Unterlagen besorgt, hatte mich dann aber für die Polizei entschieden.

Was war eigentlich deine Erstausbildung?

Ich hatte eine Elektrikerlehre absolviert.

Gibt es Zusammenhänge zwischen deiner Ausbildung und der Feuerwehr?

Sicher. Da ist einmal das Handwerkliche und dann das Anpacken und natürlich das Arbeiten im Team. In der Feuerwehr ist das sehr wertvoll, sogar unerlässlich. Und Elektrothemen sind ein Teilgebiet der Feuerwehr.

Erzählst du uns etwas über deine beruflichen Tätigkeiten?

Nach dem Lehrabschluss verbrachte ich einige Zeit in der Armee (RS, Korporal, Offiziersschule, Leutnant). Nachher arbeitete ich drei Jahre lang auf dem Beruf. 1996 trat ich in die Polizeischule ein. Meine Arbeit bei der Polizei beendete ich letztes Jahr, und seit August 2019 bin ich Amtshausverwalter in Bern.

Was lernt man alles, wenn man in die Feuerwehr eintritt?

Leiter stellen, in ein geschlossenes Gebäude einsteigen, Feuer löschen. Das Feuedreieck: Warum brennt es? Es braucht brennbares Material, eine Zündquelle und Sauerstoff. Man lernt insbesondere auch kameradschaftliches Verhalten, Teamarbeit und Erste Hilfe.

Wo kann man dies alles brauchen?

Das kann man für ganz vieles brauchen. Für das tägliche Leben; in schwierigen Situationen ist es sehr gut, wenn man professionell reagieren kann. Das kann Leben retten! Und Verantwortungsbewusstsein macht das Zusammenleben der Menschen sicher einfacher. Teamarbeit ist auch in vielen Berufen eine Grundvoraussetzung.

Können auch Kinder oder Jugendliche etwas lernen in der Feuerwehr?

Ja, klar. Mit 14 Jahren können sie den Jugendfeuerwehrkurs besuchen. Er dauert fünf Tage und findet in der ersten Sommerferienwoche statt. Sie durchlaufen die ganze Grundausbildung wie Erwachsene, bleiben auch über Nacht und

bekommen eine Rundumbetreuung. Nach Beendigung des Jugendfeuerwehrkurses können sie bis zum 18. Lebensjahr in der Ortsfeuerwehr den ganzen Übungsbetrieb mitmachen, aber natürlich nehmen sie nicht an den Ernstfalleinsätzen teil. Wenn sie 18 Jahre alt sind, können sie automatisch in die Aktivfeuerwehr übertreten.

Was bringt ihnen dies für ihre Zukunft?

Abgesehen davon, dass es eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung ist, üben auch sie, wie die Erwachsenen, die in die Feuerwehr eintreten, neben dem Handwerklichen, kameradschaftliches Verhalten, Teamarbeit und Erste Hilfe.

Wie siehst du die Zukunft der Regio Feuerwehren?

Es wird schon Veränderungen geben. Eine Teilprofessionalisierung wird längerfristig unumgänglich sein, aber die Milizfeuerwehr wird es nach wie vor geben, auch aus finanziellen Gründen.

Was wünschst du dir für die Feuerwehr Regio Jegenstorf?

Unfallfreie Übungsdienst- und Ernstfalleinsätze, motivierten Nachwuchs und dass sie weiterhin bei Behörden und Bevölkerung so gut akzeptiert ist. Kurz: Das Weiterbestehen einer gut organisierten Milizfeuerwehr Regio Jegenstorf.

Thomas, wir danken dir für dieses Interview und wünschen dir und der ganzen Feuerwehr alles Gute!

Sue Siegenthaler, Info-Kommission

Kommission für Erwachsenenbildung und Kultur

Voranzeige

Gerne machen wir Sie auf die Lesung vom

Donnerstag, 10. September 2020 / 19.30 Uhr

im Schloss Jegenstorf aufmerksam.

Benedikt Meyer liest aus seinem Buch «Nach Ohio – auf den Spuren der Wäscherin Stephanie Cordelier»

Ein Abenteuerroman, ein Zeitdokument, ein Roadmovie»

Weitere Infos zum Autor und zum Buch finden Sie unter:

www.benediktmeyer.ch